

AUS DEM RATHAUS

Das Magazin der Stadtgemeinde Freistadt



Mit „Flaps“ auf leiser Tour

Im Bummelzug die
Altstadt neu erleben



Turmweihe

Der im April offiziell eröffnete Scheiblingturm ist nun auch nachts ein echtes Glanzlicht der Freistädter Altstadt

Wechsel in der Gemeindestube

Zwei neue Stadträtinnen sorgen für frischen Wind



Liebe Freistädterinnen,
liebe Freistädter!

Am 25. Mai wählt Europa sein neues Parlament, insgesamt 571 Abgeordnete werden dann für die nächsten fünf Jahre die Interessen der rund 507 Millionen Menschen in den 28 Mitgliedsstaaten vertreten. Auch die Interessen Österreichs, des Mühlviertels, sowie unserer Stadt, die vom Wirken der EU bislang enorm profitiert.

Vieles wäre ohne die Unterstützung aus Brüssel nicht möglich gewesen, wir sollten also daran interessiert sein, die EU-Strukturen für die nächsten fünf Jahre mitzuprägen. Am 25. Mai haben wir Gelegenheit dazu, durch unsere Stimmabgabe darauf Einfluss zu nehmen und wir sollten die Chance nutzen, das neue Gesicht Europas mitzuformen.

Sommer in Freistadt, das ist auch die Zeit der großen Feste, die untrennbar mit der Stadt verbunden sind. Festival Fantastika, Stimmenfestival, im August dann die „Freistädter Wiesn“ - sie alle gehen auch heuer über die Bühne und werden für ein paar kurzweilige Tage in den alten Mauern sorgen. Wieder in Betrieb genommen wurde auch der im Vorjahr so beliebte Bummelzug. Begeistern wird er vor allem unsere vielen Besucher, denen bei einer Fahrt ganz neue Ein- und Ausblicke auf die Stadt garantiert werden.

Daneben wird auch fleißig gearbeitet. Vor allem gebaut, für jene, die sich Freistadt als Lebensmittelpunkt ausgesucht haben. In den nächsten Monaten entstehen mehr als neunzig neue Wohnungen, sie sollen 2015 beziehbar sein.

Größere Veränderungen gab es auch im Gemeinderat, zwei neue Stadträtinnen sorgen nun für frischen Wind in der Gemeindegearbeit. Der Gemeinderat hat sich übrigens einstimmig gegen die Schließung der Tilly-Kaserne ausgesprochen, weil er der Überzeugung ist, dass hier am falschen Ende gespart wird.

Dies alles und noch ein paar weitere „Freistädter News“ lesen Sie in dieser Ausgabe. Viel Vergnügen dabei

Ihr Bürgermeister


Christian Jachs

... aus dem Inhalt



7

Aufwerten, nicht zusperrern!

Einstimmige Resolution
gegen die Schließung der
Tilly-Kaserne (Seite 7)



12

Bühne frei für die Gaukler

Das „Festival Fantastika“
feiert heuer seine bereits
sechste Auflage (Seite 12)



16

Grüner Nachwuchs (Seite 16)

Impressum:

Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Stadtgemeinde Freistadt, Hauptplatz 1, 4240 Freistadt
Für den Inhalt verantwortlich: Stadtgemeinde Freistadt
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 4240 Freistadt
Redaktion und Layout: Hackl Media KG
Druck: Plöchl Druck GmbH, Freistadt

„Aus dem Rathaus“ ist das offizielle Informationsmedium der Stadtgemeinde Freistadt. Grundlegende Richtung des Mediums ist die Gemeindepolitische, lokale, wirtschaftliche und kulturelle Information über die Stadtgemeinde Freistadt.

Im Sinne der besseren Lesbarkeit wird gelegentlich die männliche oder weibliche Form gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts.

Die letzte Gemeinderatssitzung stand ganz im Zeichen personeller Veränderungen

Personelle Veränderungen in der Gemeindestube – vor allem sie bildeten den Kernpunkt der Gemeinderatssitzung am 7. April. Da sich die Stadträte Oskar Stöglehner, mehr als drei Jahrzehnte prägende Figur der Freistädter Gemeindepolitik, und Bernhard Huemer aus der Politik zurückgezogen haben, mussten im Team der Ausschussvorsitzenden die Weichen neu gestellt werden. Mit Martina Miesenberger und Mag. Elisabeth Paruta-Teufer wurden zwei neue Stadträtinnen angelobt, Stadtrat Klaus Haunschmied wechselte ins Ressort von Oskar Stöglehner.



Zwei Damen und ein Herr!
Das neu angelobte Stadtratsteam
Martina Miesenberger, Klaus
Haunschmied und Mag. Elisabeth
Paruta-Teufer.

Neue Gesichter im Stadtrat

Martina Miesenberger, hauptberuflich als Personalsachbearbeiterin im Krankenhaus Freistadt tätig und seit mehr als einem Jahrzehnt in der Gemeindepolitik aktiv, ist mit den vielfältigen Aufgaben bereits bestens vertraut. Sie ist nun für das ursprüngliche Ressort von Klaus Haunschmied, also Soziales, Wohnungen, Senioren und Integration, zuständig.

Elisabeth Paruta-Teufer arbeitet als Professorin im Freistädter Bundesgymnasium und ist

seit 2009 Mitglied des Gemeinderates. Nun übernimmt sie Bernhard Huemers Agenden als Vorsitzende des Ausschusses Schule, Kindergarten und Gesundheit.

Klaus Haunschmied, ebenfalls seit 2009 Gemeinderatsmitglied und seit 2012 Stadtrat für Soziales, Wohnen, Senioren und Integration, wechselt in das bisher von Oskar Stöglehner betreute Ressort Raumplanung, Bauangelegenheiten und Energie.

Bernhard Huemer hat aus beruflichen Gründen der Politik Ade gesagt

Bilanz zum Vorzeigen

Tägliches Pendeln nach Linz, aufreibender Beruf und Gemeindepolitik – für Bernhard Huemer war dies leider nicht mehr vereinbar. „Der Rückzug aus der Gemeindepolitik fällt mir zwar schwer, aber es war einfach nicht mehr unter einen Hut zu bringen“, so der scheidende Stadtrat, der auf eine überaus erfolgreiche Bilanz verweisen kann. Während seiner Amtszeit trieb er die Modernisierung der Kindergärten und Schulen voran, forcierte die Ferienbetreuung der Kinder und war politisches Bindeglied für die Nachmittagsbetreuung in den MOMO-Klassen der Freistädter Volksschulen.



„Als Stadtrat hat er sich vor allem für die Jüngsten in der Gemeinde stark gemacht und wichtige Innovationen im Bereich Schule und Kindergarten eingeführt. Dadurch hat er auch vielen Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert“, dankte Bürgermeister Christian Jachs dem begeisterten Radsportler Bernhard Huemer für sechs arbeitsreiche Jahre als Freistädter Stadtrat.

Bernhard Huemer hat sich als Stadtrat verabschiedet, nicht ohne sich bei Martha Dedl zu bedanken, die ihm in organisatorischer Hinsicht die Arbeit enorm erleichtert hat. Als Huemers Nachfolgerin wurde mit Elisabeth Paruta-Teufer eine Nachfolgerin angelobt, die mit der Materie ebenfalls bestens vertraut ist.



Als Grünpolitiker bereicherte er dreißig Jahre lang die Freistädter Gemeindepolitik. Kürzlich hat Oskar Stöglehner als Stadtrat Abschied genommen.

bei es mir stets um die Sache an sich, nie um persönliche Befindlichkeiten ging. Politik habe ich nie aus Eigennutz betrieben, das hat, bei allen konträren Ansichten, stets jeder auch so gesehen. Darauf bin ich wirklich stolz.

Dreißig Jahre lang die Umwelt-, Raumplanungs- und Energieentwicklung einer Stadt im Auge behalten und sie verbessern. Ein erfülltes politisches Leben?

Die Themen an sich versprühen sehr wenig Glamour, und ich habe auf allen diesen Feldern eine Menge dazulernen müssen. Aber es hat sich ausgezahlt. Die ganz großen Vorhaben, die wir auf unserem Wunschzettel hatten, sind nun tatsächlich auf Schiene. Beispielsweise der City-Bus, der heute kein Thema mehr ist. Die zahlreichen Querungshilfen für die Fußgänger der Stadt, ein zukunftsorientiertes Raum-Energie-Konzept, mit dem Freistadt nicht nur österreichweit, sondern auch international ein Vorreiter war, oder das Energiekonzept 2030, von dem ein Großteil bereits verwirklicht ist. Freistadt bewegt sich in vielen Bereichen in die richtige Richtung. Ich kann mich also zufrieden zurückziehen und bedanke mich bei allen, die mich auf meinem Weg ein kürzeres oder längeres Stück begleitet haben.

Ich habe viel dazugelernt...

Mit Oskar Stöglehner verlässt ein Mann die Freistädter Politbühne, der schon für weitblickendes Umweltbewusstsein in der Gemeindestube sorgte, als grünes Gedankengut noch recht spärlich vorhanden war.

Ein kurzes Abschiedsgespräch.

Fast dreißig Jahre Gemeindepolitik, die – salopp formuliert – immer ein grünes Häubchen trug. Fällt der Abschied schwer?

Selbstverständlich. Aber ich übergebe, wie man so schön sagt, einen geordneten Hof. Und ich weiß, dass die ökologischen Weichen für Freistadt richtig gestellt sind. Als ich 1985 als Gründungsmitglied der Gruppe GUT mit meinen Vorstellungen in die Gemeindepolitik zog, war ich mir dieser Sache nicht so sicher. Weil ja die meisten Projekte, die wir zur Diskussion stellten, von Natur aus langfristig angelegt waren. Die letzten zehn Jahre habe ich allerdings die Ernte einfahren dürfen. Da wurde Zug um Zug vieles von dem verwirklicht, was lange zuvor geplant war.

Im Jahr 1985 waren Grünpolitiker noch eine besondere Spezies in den Gemeindestuben, die durchaus ein wenig misstrauisch beäugt wurden. War das auch in Freistadt der Fall?

Teils, teils. Ein wenig Misstrauen war aber nicht nur in der politischen Arbeit zu spüren, auch viele Bekannte haben sich spürbar von mir abgewandt. Dafür sind neue Freundschaften entstanden mit Menschen, die mein Gedankengut geteilt haben. Ich bin von Natur aus ein Mann mit Ecken und Kanten, und diese Kanten habe ich manchmal auch in der Politik eingesetzt. Wo-



Einmal Stadtchef, zweimal Oskar!
Ein sichtlich bewegter Bürgermeister Christian Jachs überreichte dem scheidenden Stadtrat Oskar Stöglehner eine Karikatur von Rupert Hörbst, der das dreißigjährige Wirken des Gemeindepolitikers mit ein paar Pinselstrichen treffend zum Ausdruck brachte.



Alle geehrten Athleten auf ein Bild zu bringen, war leider nicht möglich. Stellvertretend für alle Freistädter Sportlerinnen und Sportler hat sich die erfolgreiche Taekwondo-Sektion zum Erinnerungsfoto mit Vizebürgermeister Wolfgang Affenzeller, Sportstadtrat Reinhard Atteneder, Stadtrat Bernhard Huemer und Gemeinderat Ulrich Eder fotografiert.

Die Besten auf die Bühne!

Die „Sportlerehrung“ hat in Freistadt langjährige Tradition

Freistadt ist nicht nur Kultur-, Schul- und Wirtschafts-, sondern auch Sportstadt. Dieser Status wird seit Jahren mit der traditionellen „Sportlerehrung“ besonders hervorgehoben. Heuer ging diese Ehrung am 4. April über die Bühne, Spitzensportler aus verschiedensten Sektionen wurden vor den Vorhang geholt. Das Dankeschön der Stadt galt nicht nur den Volleyballern, Modellbausportlern, den Triathleten, Faustballern und Schisportlern, den Rad- und Taekwondo-Athleten, sondern vor allem auch den Aktiven im Bereich Behindertensport.

Dazu Sportstadtrat Reinhard Atteneder: „Dass der Sport in unserer Stadt eine besondere Rolle spielt, erleben wir immer, wenn unsere Athleten von diversen Wettbewerben heimkehren. Ob auf Landesebene, bei Staatsmeisterschaften oder internationalen Bewerben – der Name Freistadt findet sich seit Jahren regelmäßig auf den Siegerlisten. Darum sind unsere Sportler auch unsere Botschafter, denen wir einmal im Jahr einen Ehrenabend ausrichten!“

Erfreuliche Neuigkeiten in Sachen Freistädter Skaterplatz

In Sachen Freistädter Skaterplatz bahnt sich nun eine für alle Seiten zufriedenstellende Lösung an. Dank des Engagements der jungen Skatergilde und deren Eltern, die nicht nur mit viel Eigenleistung, sondern auch durch das Auftreiben diverser Sponsoren einen Löwenanteil zur Fertigstellung des Platzes beigetragen haben, wurden auf dem Sportgelände die ersten zwei neuen Geräte



Auf die Rampe, Freunde!

aufgestellt. „Diesem Engagement möchte auch die Stadtgemeinde nicht nachstehen. Spätestens im Sommer werden wir uns zusammensetzen und nach Prüfung der aktuellen Gemeindefinanzen darüber entscheiden, wann wir die zwei weiteren Geräte anschaf-

fen werden“, so Bürgermeister Christian Jachs. Das verspricht auch der zuständige Sportstadtrat Reinhard Atteneder, der den jungen Sportlern und ihren Eltern gleichfalls noch einmal herzlich Dankeschön für ihr großes Engagement sagt.

*Auf die Rampe, Freunde!
Am Freistädter Skaterplatz ist nun dank des Engagements der Skatertruppe und deren Eltern eine Menge vorangegangen. Und noch im Sommer will die Stadtgemeinde darüber entscheiden, wann die zwei noch notwendigen Geräte angeschafft werden sollen.*

Der Freistädter Pfarrhof wird umfassend saniert und barrierefrei gestaltet

Verschönerungskur

Außen sieht er perfekt aus, der barocke Freistädter Pfarrhof. Mit seiner imposanten Wucht prägt er seit jeher das Freistädter Stadtbild. Innen ist er allerdings in die Jahre gekommen und genügt nur noch bedingt den Anforderungen, die heute an ein modernes Pfarrzentrum gestellt werden. Das soll sich in den nächsten Monaten grundlegend ändern.

„Da wird's eine Menge zu tun geben. Neuer Lift, neue Sanitäranlagen, Ausbau der Pfarrbücherei und Verwaltungsräume, alles natürlich barrierefrei“, sagt Stadtpfarrer Franz Mayrhofer. Ein Riesenprojekt für die Pfarre, und kein ganz billiges. Alles in allem betragen die Umbaukosten rund 330.000 Euro. Auch wenn Diözese, Land und Stadtgemeinde Zuschüsse leisten, für rund 140.000 Euro muss die Pfarre selbst aufkommen. „Wir haben zwar Rücklagen, brauchen aber noch rund 70.000 Euro, um das Projekt abzuschließen. Dennoch sind wir zuversichtlich, den Betrag durch Spenden, Veranstaltungen und Eigenleistungen aufzubringen“, so der Stadtpfarrer.



Pfarrer Franz Mayrhofer hat für den Umbau schon ausgiebig mit dem Schlagbohrer trainiert. Die, zumindest theoretischen, Anweisungen kamen von Architekt Herbert Pointner und Pastoralassistentin Irmi Sternbauer. (Foto: Karin Wansch)

Die erste Möglichkeit, Geld hereinzubringen, bietet sich am 24. und 25. Mai beim großen Pfarrfest samt Frühschoppen. Da gibt's Führungen durchs Haus und es werden sich alle Institutionen, die den Pfarrhof benutzen, vorstellen. Natürlich ist auch fürs leibliche Wohl gesorgt. Also bitte, recht zahlreich kommen. Und möglichst viele Münzen mitnehmen, denn der Stadtpfarrer soll mit ihnen aufgewogen werden. Hartgeld oder Pfarrer, wer wiegt mehr? Am Sonntag, dem 25. Mai, werden wir es alle wissen.



Gegenwärtig läuft ein bemerkenswertes Projekt der „Sozialen Initiative“ Freistadt

Eine Chance für die Zukunft, die bietet sich den jungen Leuten, die derzeit über ein bemerkenswertes Projekt der „Sozialen Initiative“ Freistadt betreut werden. Dafür setzen sich Projektleiterin Waltraud Friesenecker und Stadträtin Martina Miesenberger engagiert ein.

Sie haben das Geländer am Pregarten-Teich gestrichen, helfen bei Gartenarbeiten oder beim Übersiedeln, streichen Blumentröge. Acht Jugendliche, die Schwierigkeiten haben in der Berufswelt Fuß zu fassen, haben eine neue Chance bekommen. Sie sind die ersten Teilnehmer des Projekts IWA Ausbildungsfit der „Sozialen Initiative“, das es seit Jänner in Freistadt gibt.

„Wir helfen dabei, Talente zu fördern. Jeder hat Begabungen, man muss sie nur herausfinden, und jeder hat eine Chance verdient“, sagt Projektleiterin Waltraud Friesenecker. Die Betreuung dauert maximal ein Jahr, dabei können die jungen Leute in viele Berufe hineinschnuppern und sich die nötigen Kompetenzen aneignen. Begleitet werden sie auch im Alltag, etwa beim Führerschein, bei Amtswegen oder bei Kontoeröffnungen.

Den Jungen eine Chance geben

Die Jugendlichen haben schon viele Arbeiten für die Gemeinde übernommen. Und sie können auch von Wirtschaftstreibenden oder Privatpersonen engagiert werden, nur das Arbeitsmaterial ist zu bezahlen. „Sinnvoll arbeiten ist einfach wichtig fürs Selbstwertgefühl. Natürlich ist es unser Ziel, dass sie dadurch einen Praktikumsplatz und so vielleicht auch eine fixe Arbeitsstelle finden“, so Waltraud Friesenecker.

Aufwerten, nicht zusperren!



Der Freistädter Gemeinderat hat eine einstimmige Resolution gegen die Schließung der Tilly-Kaserne beschlossen

Im Gemeinderat einstimmig beschlossen wurde eine Resolution an den Bund für den Erhalt der Tilly-Kaserne als Ausbildungszentrum des Bundesheeres. Kanzler Werner Faymann und Verteidigungsminister Gerald Klug werden dringlichst aufgefordert, die Kaserne zu erhalten.

Die übereilten Pläne zur Schließung von Freistadt sehen alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen äußerst kritisch. Einerseits, weil Oberösterreich durch die Schließung der Kasernen Kirchdorf, Steyr, Ebelsberg und Oberfeld ohnehin schon einen überdurchschnittlich großen Anteil an Einsparungen geleistet hat, und andererseits, weil man die Unwirtschaftlichkeit der Tilly-Kaserne, die Oberösterreichs Militärkommandant Kurt Raffetseder immer wieder betont, einfach nicht nachvollziehen kann.



Die Tilly-Kaserne verfügt nicht nur über die optimalen Voraussetzungen, um leistungsfähiges Kaderpersonal für das Bundesheer heranzubilden, sondern auch über die höchsten Zufriedenheitswerte in ganz Oberösterreich. Deshalb die einstimmige Forderung der Stadtgemeinde: „Aufwerten, nicht zusperren!“

Dazu Stadtrat Reinhard Atteneder, Vorsitzender des Betriebsausschusses in der Tilly-Kaserne: „Freistadt ist die einzige Kaserne mit einem ausbildungstauglichen Übungsplatz und zudem die Kaserne mit den höchsten Zufriedenheitswerten in ganz Oberösterreich. Würde man sie schließen und die Ausbildung nach Hörsching verlegen, würde dies etwa 220.000 Euro Mehrkosten verursachen. Von den angesprochenen Einsparungen – Raffetseder spricht von rund 250.000 Euro – würde also, außer dem Verlust von fünfzig Freistädter Arbeitsplätzen nicht viel übrig bleiben!“

Europawahl am 25. Mai

Am 25. Mai findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt.

In den 28 Staaten der Europäischen Union werden insgesamt 751 Abgeordnete gewählt, die die Interessen von rund 507 Millionen Europäerinnen und Europäern für die nächsten fünf Jahre wahrnehmen werden. Österreich ist mit 18 Parlamentsmitgliedern vertreten.

In Freistadt werden für die EU-Wahl zehn Wahllokale eingerichtet. Rathaus, Kloster, Bezirks seniorenheim, Marianum, Bundesgymnasium, Öffentliche Volksschule, Neue Musikmittelschule 2, Kindergarten Ginzkeystraße, Gewerbliche Berufsschule und Krankenhaus. Gewählt werden kann von 8 bis 15.30 Uhr.

Alle Wahlberechtigten haben bereits die „Amtliche Wahlinformation“ erhalten, auf ihr sind das zuständige Wahllokal, Wählerverzeichnisnummer, Wahlsprengel und Wahlzeit eingetragen. Diese „Amtliche Wahlinformation“ ist samt amtlichem Lichtbildausweis zur Wahl mitzubringen.

Ein zufriedener Moment nicht nur für private, sondern auch für öffentliche Bauträger! Eine Gleichenfeier, wie sie kürzlich in der Kaspar-Schwarz-Straße über die Bühne ging. Folgen werden noch viele, denn bis Ende 2015 sollen in Freistadt neunzig Mietwohnungen fertiggestellt werden.



Bauboom

Freistadt wird als Wohnadresse immer beliebter. Entsprechend engagiert reagieren darauf auch die öffentlichen Wohnbauträger, die allein bis Ende 2015 mehrere Großprojekte fertigstellen werden. In der Kaspar-Schwarz-Straße entstehen 24 Wohneinheiten durch die „Lebensräume“, die LAWOG baut einen Komplex mit 24 Mietwohnungen in der Au und die OÖ Wohnbau wird in der Stefan-Zweig-Straße zwölf Wohnungen an die künftigen Mieter übergeben. Mit den 33 WSO-Mietobjekten stehen per Ende nächsten Jahres neunzig neue Wohnungen zur Verfügung.

Dank offensiver Grundstückspolitik seitens der Gemeinde erlebt auch der private Wohnbau einen Höhenflug. Aktuell sind fünfzig Einfamilienhäuser im Entstehen, das Interesse an geeigneten Baugründen ist weiterhin ungebrochen.

Der Wohnungsausschuss der Stadtgemeinde möchte nun im Sinne einer vernünftigen Stadtentwicklungsplanung eruieren, wie groß Bedarf und Nachfrage für Eigentumswohnungen sind. Deshalb wird jede(r) Interessierte ersucht, sich unverbindlich mit dem Stadttamt in Verbindung zu setzen.

(Manfred Hießl, Telefon 07942/72506-21 oder manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at).

Es entstehen dadurch keinerlei Verpflichtungen, die Umfrage dient einzig dazu, das bestehende Interesse statistisch zu erfassen und die kommunalen Planungen danach auszurichten.



Ein Stück Stadt im Garten?

Voraussichtlich ab Juni beginnt die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf umweltfreundliche LED-Technik. Dann naht auch das Ende vieler Straßenlaternen, die bisher für die Ausleuchtung der Stadt gesorgt haben. Gut ein Dutzend der hübschen Kandelaber lagert bereits jetzt im Bauhof und wartet auf eine Wiederverwendung. Besonders idyllisch würden sich die Laternen in so manchem Garten machen, wo sie dann weiterhin ihr warmes Licht verbreiten können. Wer sich für diese, besonders „freistadtaffine“ Ausleuchtung seines Gartens oder Terrasse interessiert, ist herzlich eingeladen, sich mit Bauhofleiter Werner Eibensteiner telefonisch 07942/72506-70 in Verbindung zu setzen. Die Laternen sind günstig zu erwerben.

Wieder ein Augenblick fürs städtische Stammbuch! Bei Einbruch der Dunkelheit drückte Bürgermeister Christian Jachs den obligaten Schalter und ließ Scheiblingturm und Stadtschmiede erstmals in neuem Lichterglanz erstrahlen.



Turmweihe

Dank neuer Beleuchtung werden Scheiblingturm und Stadtschmiede auch nachts ins rechte Licht gerückt

Wahrscheinlich hat kein Freistädter Turm so viel öffentliches Interesse erfahren wie der Scheiblingturm, der Mitte April mit einem großen Fest eröffnet wurde. Turm und angrenzende Stadtschmiede sind nun auch offiziell in den Katalog der besonders reizvollen Altstadt-Attraktionen aufgenommen.

Gefeiert wurde ganz nach Freistädter Art. Mit Segnung des Turms durch den Stadtpfarrer, mit viel Wissenswertem, erzählt von jenen, die hier leben oder einmal gearbeitet haben. Zum würdigen Anlass passte auch die Hintergrundmusik, gespielt auf historischen Instrumenten. Der Historie des Bauwerks ist sogar eine eigene Ausgabe der „Freistädter Geschichtsblätter“ gewidmet, die – noch druckfrisch – gleich vor Ort zahlreiche Abnehmer fand.

Abends dann der große Augenblick, als der Turm – auf Knopfdruck – erstmals in neuem Lichterglanz erstrahlte. Nun ist er fixer Bestandteil jeder Altstadtführung, weil man ihn, dank behutsamer Restaurierung, auch von innen begehen kann. Besonders Mutige können sich sechs Meter tief ins ehemalige Turmverlies abseilen



Beim großen Eröffnungsfest durfte auch Kunsthandwerkliches nicht fehlen. Die Schnitzkunst interessierte vor allem die jungen Festbesucher.

lassen. Wer es ruhiger liebt, genießt vom gleichfalls neu gestalteten Wehrgang aus einen ganz neuen Ausblick auf die Stadt. Und nachts leuchten Turm und Schmiede allen jenen entgegen, die vom Norden in die Stadt einfahren und laden zu einem Abstecher ins historische Freistadt ein.

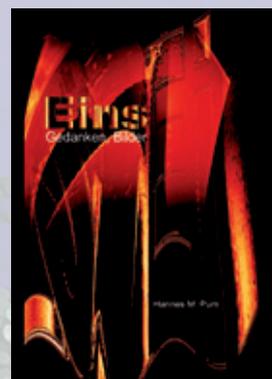
Kellerlesung

Hannes M. Pum stellt im Jagschkeller sein viertes Buch vor

Die „Location“ ist dem Ambiente der Stadt angepasst, der Inhalt des vierten Buches von Hannes M. Pum ebenfalls. Der Journalist, Autor und Maler hat ihm den mehrdeutigen Titel „Eins“ gegeben. Der neue Band beinhaltet Gedanken, Aphorismen, Lebensweisheiten, Gedichte und auch Bilder, die in den vergan-

genen zehn Jahren entstanden sind. Der rote Faden durch die Seiten – mit Solidarität und Humanität können wir erreichen, was wir uns alle wünschen. Nämlich Frieden, Freiheit und Freude am Leben.

Für die Präsentation des Buches hat Hannes Pum sich den im 15. Jahrhundert erbauten Jagschkeller mit seinen mystischen Steinmetzzeichen ausgesucht. Beginn der Lesung ist um 19 Uhr. Neben geistiger Nahrung wird auch mit einer Verkostung edler Weine aufgewartet.





Mit „Flaps“ auf Stadttour! Einfach winken, einsteigen und sich eine Spritzfahrt durch die Gassen gönnen. Im Bummelzug eröffnen sich ganz neue Ausblicke auf die Freistädter Altstadt.

Mit „Flaps“ auf Stadttour

Im Bummelzug eröffnen sich ganz neue Ausblicke auf die Freistädter Altstadt

Jungfernfahrt war Ende April, und zwar anlässlich der diesjährigen Genussmarkt-Eröffnung. Der kleine Bummelzug, der während der Landesausstellung tausende Besucher begeisterte, wird nun zur ständigen Einrichtung in der Altstadt. Jeden Freitag zwischen 17 und 18 Uhr wird das „Flaps E-Mobil“ durch die Stadt kurven. Einfach winken, einsteigen und eine zwanzigminütige Fahrt durch die Gassen genießen, mit oder ohne Stadtführung über Lautsprecher, zu sehen gibt es ohnehin genug.

Der kleine, elektrisch betriebene Bummelzug ist auch außerhalb des „Linienverkehrs“ am Freitag buchbar. Etwa für Hochzeiten, Kindergeburtstage oder sonstige Feiern. Reservierungen nimmt gerne das Tourismusbüro Mühlviertler Kernland unter 07942/75700 entgegen. Die Preise für Freistadts neue „Stadtbahn“ sind überaus moderat, eine kleine Spritztour durch die Stadt schlägt also keine Löcher in die Geldbörsen. Eine einfache Fahrt kostet 2,50 Euro für Erwachsene, für Kinder von sechs bis fünfzehn Jahren 1,50 Euro. Wer sich die audiounterstützte Stadtführung gönnen will, zahlt 5 Euro (Kinder 2,50 Euro). Über die einzelnen Tarife bei Sonderbuchungen gibt das Tourismusbüro gerne Auskunft.

„Flaps“ ist bis Mitte Oktober in der Stadt unterwegs. Ebenso lange findet auch der traditionelle Genussmarkt Freitagnachmittag auf dem Hauptplatz statt. Er gehört mittlerweile zur viel frequentierten Freitagsinstitution der Stadt. Wer ihn besucht, findet hier nicht nur Feinstes aus der Region und vorzügliche Winzer aus ganz Österreich. Hier kann man sich beim Plaudern, Musikhören oder einfach Genießen so richtig aufs Wochenende einstimmen.



Zug ist Zug, auch wenn er elektrisch fährt! Ein Teil des Lokführerteams von „Flaps“ - Josef Ahorner, Clemens Dedl, Walter Dorfner und Erwin Pramhofer. Vier g'standene Männer, denen man sich ruhigen Gewissens anvertrauen kann.



Genussmarkt, und das im wahrsten Sinn des Wortes! Der Freistädter Hauptplatz gehört nun wieder jeden Freitagnachmittag nicht nur den Feinspitzen, sondern allen, die hier ein paar fröhliche Stunden lang mit Freunden, Verwandten oder Bekannten entspannen wollen.



Wieder einer der Höhepunkte des diesjährigen Festivals: der weltbekannte Arnold Schoenberg Chor, der am Pfingstmontag im Salzhof das Abschlusskonzert bestreiten wird.

Willkommen zu vier intensiven Tagen, in denen die Chormusik ganz im Mittelpunkt steht. Von 6. bis 9. Juni geht in Freistadt wieder das „Festival der Stimmen“ über die Bühne, ein hochkarätiger Mix aus Konzerten und Workshops für alle, die am Chorsingen ihre Freude haben. Das Programm ist abermals vom feinsten und beginnt am Freitag mit einem großen Eröffnungskonzert im Salzhof, bei dem der „OÖ Chor des Jahres 2013“ vorgestellt wird. Anschließend tritt die „Company of Music“ auf die Bühne. Am Samstag haben die bekannten „Swingle Singers“ ihren Auftritt, der Sonntag startet in der Stadtpfarrkirche, wo die Freistädter Chorgemeinschaft die „Bläsermesse“

ihres Chorleiters Wolfgang W. Mayer aufführen wird. Abends steht die „Lange Nacht der Chormusik“ auf dem Programm. Abgeschlossen wird das Festival am Pfingstmontag, und zwar mit einem Konzert des berühmten Arnold Schoenberg Chors unter der Leitung von Erwin Ortner. Während aller vier Festivaltage werden zudem Workshops für alle abgehalten, denen Chormusik ein künstlerisches Anliegen ist. Chorleiter, Musikpädagogen, nicht zuletzt Sängerinnen und Sänger – sie haben unter Anleitung internationaler Experten die Möglichkeit, hochqualitative Chormusik am Puls der Zeit zu erleben und sich mit Fachleuten aus aller Herren Länder auszutauschen.

Grenzenlos musizieren

Tschechische und Mühlviertler Musiker spielen gemeinsam in Wulowitz auf

Vor fünfundzwanzig Jahren hätte es der „Eiserne Vorhang“ verhindert, am 15. Juni aber wird keine politische Mauer die Tschechen und Mühlviertlern davon abhalten, gemeinsam zu musizieren. Denn es ist „Grenzenlos Musizieren“ angesagt. Zur Einstimmung (ab 10 Uhr) werden Freistadts Stadtpfarrer Franz Mayrhofer und der Budweiser Domdekan Stenek Mares eine Feldmesse zelebrieren, anschließend wird musikalisch losgelegt, und zwar mit Gruppen der Landesmusikschulen Freistadt, Perg und Pregarten und dem Regionsjugendorchester Freistadt. Von tschechischer Seite nehmen Musiker aus Kaplice und eine Kindertanzgruppe aus Dolny Dvoriste (Unterhaid) teil. Bestens gesorgt ist auch fürs leibliche Wohl. Der „Baiernaz“ aus Summerau, die Familie Pils aus Wulowitz und eine Runde besonders kochkundiger Frauen aus Bujanov werden sich ums leibliche Wohl der Besucher kümmern. Dazu die Freistädter Kulturstadträtin Heidi Kreisler. „Mit dieser Veranstaltung wollen wir viele der immer noch bestehenden Barrieren niederreißen und ein Zeichen dafür setzen, dass die Musik einfach eine Weltsprache ist, die keiner übersetzen muss!“



„Ein super Team! Die Organisatoren Heidi und Matthias Kreisler.“

Unter den Besten des Landes

Die Stadtkapelle Freistadt wurde beim großen „Oberösterreichischen Musikpreis“ im Linzer Brucknerhaus zur fünftbesten Musikkapelle des Landes und zur besten im Bezirk Freistadt gekürt. Natürlich sehr zur Freude von Kapellmeisterin Marlies Miesenberger und Obmann Helmut Kastler. Und erfreut waren auch die mitgereisten Freistädter, angeführt von Bürgermeister Christian Jachs. Überreicht wurde der Preis von Landeshauptmann Josef Pühringer.



Sie werden echte „Hingucker“ sein, die überaus modern gestalteten Fahnen, mit denen demnächst die Stadteinfahrt beim Marianum geschmückt wird. Die Motive sind zauberhaft, man muß sie sich aber erst „ersehen“. Scheinen sie beim ersten Anblick pure Ornamentik zu sein, entpuppen sie sich beim zweiten Hinschauen als „Freistädterinnen und Freistädter“. Was natürlich die künstlerische Grundidee von Andrea Fröhlich war. „Wer will, kann in meinen Fahnen eine Menge Menschen entdecken. Für mich sind sie das gemalte Plädoyer für Respekt im Umgang miteinander, auch wenn wir allesamt unsere kleinen Macken und Eigenheiten haben!“ Da wird's wohl ein großes Rätselraten geben, wenn die neuen Stadtflaggen erst einmal im Sommerwind flattern!



Das „Festival Fantastika“ feiert heuer seine bereits sechste Auflage

Bühne frei für die Gaukler

In der internationalen Straßenszene dürfte unsere Stadt einen ausgezeichneten Ruf genießen. Anders ist nicht zu erklären, dass sich für das diesjährige „Festival Fantastika“ (27. und 28. Juni) wieder fast hundert Künstler aus aller Welt gemeldet haben.

Weil aber das Budget der Organisatoren nicht gerade üppig ist, wurden, wie schon im Vorjahr, wieder gut fünfundzwanzig Künstler ausgewählt und engagiert, um die hübschesten Plätze Freistadts zu bespielen. Zwei Tage geht's also wieder rund in der Altstadt, mit Musikanten, Jongleuren, Artisten, Clowns und Feuerkünstlern, die teilweise von weit her anreisen: Polen, Frankreich, den USA, Kanada, Argentinien und Australien.



Es wird wieder Pflasterspektakel pur werden, das an den beiden Festivaltagen geboten wird. Fürs leibliche Wohl sorgt einmal mehr die heimische Gastronomie, bleibt also nur noch, um Schönwetter zu beten, auch wenn das Ersatzprogramm im Salzhof keine Wünsche offen lässt.



Noch ein kleiner Hinweis für die hoffentlich zahlreichen Besucher. Die Artisten bekommen zwar einen Teil ihrer Reisespesen ersetzt und werden vor Ort gepflegt, ihre tatsächliche Gage aber besteht aus dem sogenannten „Hutgeld“. Dieses sollte also nicht als Almosen verstanden werden, sondern als gerechter Lohn für ein paar Stunden köstlicher Unterhaltung.

Ein halber Meter Weltgeschichte

Es war ein denkwürdiger 11. Dezember 1989, an dem die seinerzeitigen Landeshauptleute Josef Ratzenböck und Miroslav Sekyr gemeinsam den Stacheldraht an der Grenze Wullowitz durchschnitten. Ein Stück des Stacheldrahts wanderte damals ins Erinnerungsarchiv von Ratzenböck, kürzlich hat der Alt-Landeshauptmann diesen „halben Meter Weltgeschichte“ nach Freistadt gebracht und persönlich in die höchst symbolhaft gestaltete Skulptur von Rupert Hörbst eingeflochten.

Österreich und Tschechien feiern heuer „25 Jahre Fall des Eisernen Vorhanges“. Freistadt feiert das denkwürdige Ereignis ganz besonders, denn die Stadt war von der gewaltsamen Teilung Europas in vielfacher Weise betroffen. Am 19. Juni wird die Sängerin Timna Brauer mit einem kulturverbindenden Openair-Konzert auf dem Hauptplatz für Frieden und Toleranz werben. Ebenfalls im Juni wird beim „Grenzenlosen Musizieren“ in Wullowitz für ein friedvolles Miteinander eingetreten. Und die aussagekräftige Skulptur von Rupert Hörbst wird gleichfalls weiter bestehen, sie soll im Stadtgraben einen Ehrenplatz finden.



Ein halber Meter Weltgeschichte, eingewoben in eine aussagestarke Skulptur! Bürgermeister Christian Jachs, LAbg. Gabi Lackner-Strauss und Aktionskünstler Rupert Hörbst konnten dazu Alt-Landeshauptmann Josef Ratzenböck persönlich begrüßen.

Mit einer „Sonderedition“ Freistädter Bier legte Rudolf Scharizer seine langjährigen Funktionen bei Brauerei und Bürgerkorps zurück



Abschied mit Schaumkrönchen

Ein wenig Wehmut ist immer im Spiel, wenn man sich von Ämtern verabschiedet, die man jahrelang mit Begeisterung ausgefüllt hat. Und die Wehmut war bei Tierarzt Rudolf Scharizer gleich doppelt groß. Beim Freistädter Bürgerkorps, dem er 1984 als Gardist beigetreten war, hat er sich kürzlich als Hauptmann verabschiedet. Bei dreißig Jahren und – hochgerechnet – rund siebenhundert Ausrückungen, Sitzungen und sonstige Aktivitäten nicht eingerechnet, fällt es eben schwer, Ade zu sagen.

Und schwer ist dem beliebten Veterinärmediziner auch der Abschied als Vorstand der Braucommune gefallen. Die Funktion hat er seit 2001



ausgeübt, davor war er bereits zehn Jahre lang Mitglied des Verwaltungsrates. Die Brauerei hat sich bei Scharizer auf ganz persönliche Weise bedankt, er durfte mit Unterstützung einiger Freunde seine persönliche „Edition Rudi“ einbrauen. Wird sicher ein fabelhaftes Bier, ein richtiger „Abschied mit Schaumkrönchen“, der demnächst in der Helferrunde zur Verkostung ansteht.

Der Meister und seine Braugesellen! Bezirkshauptmann Alois Hochedlinger, Bürgermeister Christian Jachs, Braumeister Hannes Leitner und der neue Communevorstand Michael Raffaseder griffen Rudi Scharizer (man merke – in Brauereigrün) bei der Produktion seines ersten Selbstgebrauten tatkräftig unter die Arme.



Frauenpower pur! Höchst zufrieden mit dem neuen Projekt „Übergangswohnung“ sind Stadträtin Martina Miesenberger, Linda „BABSİ“ Hofbauer, Landesrätin Doris Hummer, Stadträtin Elisabeth Paruta-Teufer und LAbg. Maria Jachs.

Sicherer Hafen

Die Frauenberatungsstelle kann nun auch eine kleine Wohnung für Frauen in Notsituationen anbieten

Hartnäckigkeit lohnt sich, das hat Linda Hofbauer in ihren 26 Jahren als Geschäftsführerin der Freistädter Frauenberatungsstelle BABSİ schon des Öfteren erlebt. Nun kann sie ein weiteres, persönliches Anliegen abhaken, eine längst notwendige kleine Wohnung für Frauen in Notsituationen. „Allein im Vorjahr hätten wir eine sol-

che ein halbes Dutzend mal gebraucht. Die Tatsache, dass immer mehr Frauen, nicht nur wegen häuslicher Gewalt, in akute Schwierigkeiten geraten, wird auch auf dem Land zum großen Problem!“

Mit der, von der Gemeinde kostenlos zur Verfügung gestellten Wohnung, kann nun vielen Frauen ein wenig geholfen werden. Maximal für ein Jahr sollen sie hier mit ihren Kindern wieder einen einigermaßen sicheren Hafen finden, zur Ruhe kommen und sich neue Lebensperspektiven überlegen können. Die Mieterinnen zahlen lediglich die anfallenden Betriebskosten und werden von BABSİ auch in psychologischer und juristischer Hinsicht betreut.

Linda Hofbauer möchte sich nicht nur bei der Stadtgemeinde sehr herzlich bedanken, sondern ganz besonders auch bei Stadträtin Elisabeth Paruta-Teufer. Sie hat sich als Bezirksobfrau der ÖVP-Frauen für dieses Projekt stark gemacht und als kleines Startgeld 2.000 Euro Spendengeld zur Verfügung gestellt.

Hinein in den zweiten Lebensabschnitt



Rudolf Affenzeller verabschiedete sich als längstdienender Heimleiter in den Ruhestand

Von 1998 bis heuer war Rudolf Affenzeller Leiter des Freistädter Bezirksseniorinnenheimes und damit der Längstdienende überhaupt. Kürzlich verabschiedete sich Affenzeller in den Ruhestand. Die Stadtgemeinde bedankte sich herzlich für seine hervorragende Arbeit. Seine Nachfolge wird Luzia Hemetsberger antreten, die ihre berufliche Laufbahn als Personalsachbearbeiterin startete und anschließend das Studium „Sozialmanagement“ erfolgreich abschloß. Als neue Heimleiterin erwarten sie schon jetzt große Herausforderungen, und die betreffen nicht nur die Betreuung der aktuell hundert Heimbewohner. Bereits beschlossen, aber zeitlich noch nicht exakt festgelegt, steht auch der Neubau des Bezirks-altenheimes vor der Tür. Auf die neue Heimleiterin werden dann, vor allem in logistischer Hinsicht, aufregende Zeiten zukommen.

Von Bürgermeister Christian Jachs gab's zum Abschied ein besonderes „Bschoadpinkel!“ für die kommenden süßen Mußestunden. Pflegeleiterin Andrea Bauer, die neue Heimleiterin Luzia Hemetsberger und Stadträtin Martina Miesenberger sagten Rudolf Affenzeller ein herzliches Ade.

Mens sana in corpore sano – ein gesunder Geist steckt in einem gesunden Körper! Das wussten nicht nur die alten Römer, das weiß man auch bei der Landesregierung. Dort hat man 180.000 Euro für die Ausstattung der zwei Freistädter Volksschulen mit einer attraktiven Spiel-landschaft locker gemacht. Kürzlich hat sich Bildungslandesrätin Doris Hummer davon überzeugt, dass das Geld gut angelegt ist.

In die neue Spiel-landschaft der Freistädter Volksschulen wurden 180.000 Euro investiert



Kleines Freizeitparadies

„Immer mehr Eltern nutzen das Angebot unserer ganztägigen Schulformen, die Kinder, aber auch die Lehrer verbringen weit mehr Zeit in der Schule als früher. Ob konventionelle Nachmittagsbetreuung, Momo-Klassen oder Betreuung schwerstbehinderter Kinder: die Freistädter Unterrichtsmodelle sind seit langem beispielgebend. Ein wahres Schmuckstück ist auch das neue Spielparadies geworden, mit dem für bunte Abwechslung im Schulbetrieb gesorgt wird“, freut sich Bürgermeister Christian Jachs.

Und die Kinder machen ausreichend Gebrauch vom neuen Angebot. Ob Tischtennis, Fußballkicker, Kletternetze und Kletterwand, Wackelsteg, Schaukel oder Fachwerkpyramide – wann immer es möglich ist, werden die neuen Freizeitangebote stürmisch genutzt. Auch die beiden Volksschuldirektorinnen sind sich einig: „Mit der neuen Spiel-landschaft sind unsere Betreuungsmodelle, die längst schon die volle Akzeptanz der Eltern finden, nun doppelt so attraktiv geworden!“

Auf einen Spielplatz gehört auch genug Grün! Bürgermeister Christian Jachs, die beiden Volksschuldirektorinnen Ulli Steininger und Evelin Kohlberger, Bildungslandesrätin Doris Hummer und Stadträtin Elisabeth Paruta-Teußer haben dafür zum Spaten gegriffen.



Online zum Lehrabschluss

Seit Anfang Mai stehen die neuen Termine (August 2014 bis Juli 2015) für Lehrabschlussprüfungen zur Verfügung. Lehrlinge haben die Möglichkeit, ab zehn Wochen vor Lehrzeitende zur Abschlussprüfung anzutreten. Registrierung und Anmeldung sind unter <https://online.wkooe.at> möglich. Zugangsdaten werden via Email zugestellt. Viele Lehrbetriebe und Lehrlinge nutzen diesen Service bereits, um passende Prüfungstermine zu finden, Vorbereitungskurse zu buchen, oder sich einfach nur auch außerhalb der regulären Bürozeiten zur Prüfung anzumelden. Termininformationen für Meister-, Befähigungs-, sowie Unternehmer- und Ausbilderprüfungen sind ebenfalls im Online-Service zu finden.



Foto: Erwin Pramhofer

Sonnenkraft

Ganz der Freistädter Umweltphilosophie entsprechend sorgen auch auf allen Schulgebäuden leistungsstarke PV-Anlagen dafür, dass ein Teil der Energie hausgemacht wird, also aus der Kraft der Sonne kommt. Die Stadt verfolgt mit ihren Bemühungen ein langfristiges Energie- und Umweltkonzept, das oberösterreichweit bereits für große Aufmerksamkeit sorgt. Auf unserem Bild: Bürgermeister Christian Jachs und der in Sachen alternativer Energiegewinnung überaus sattelfeste Firmenchef Andreas Kern.



Dass das Gehen unserer Gesundheit guttut, ist kein Geheimnis. Dank der neuen Freistädter Initiative „EinfachSicherGehen“ sollen wir es nun noch gefahrloser tun können. Den gefährlichen Straßenquerungen wird der Kampf angesagt.

Einfach Sicher Gehen

Für den Umweltausschuss ein wichtiges Stück Lebensqualität in der Stadt

Fußgängersicherheit ist ein besonders wichtiges Thema verantwortungsbewusster Gemeindepolitik. „Bewegung auf unseren zwei Beinen fördert die Gesundheit, kostet nichts, spart Platz und schont auch die Umwelt“, sagt Stadtrat Christian Gratzl, verantwortlich für die Bereiche Umwelt, Abfallwirtschaft und Klimabündnis. Zusammen mit dem Verkehrsausschuss wird die Initiative ESG (EinfachSicherGehen) ins Leben gerufen, mit ihr will man Schritt für Schritt alle gefährlichen Straßenquerungen in der Stadt entschärfen.

Dazu ist auch die Mithilfe der Stadtbevölkerung gefragt. „Wem solche neuralgischen Stellen aufgefallen sind, der sollte nicht zögern, sie

uns mitzuteilen. Ansprechpartner am Stadtamt ist Manfred Hießl (Telefon 07942/72506-21), Sie können mich aber auch gerne persönlich unter 0664/6179135 anrufen. Wir werden uns schnellstmöglich mit Ihrem Anliegen auseinandersetzen und die bestmögliche Lösung finden!“

Ein weiteres, ebenso wichtiges Ziel der Kampagne ist es, die gesundheitlichen Aspekte körperlicher Bewegung im Bewusstsein zu verankern. „Gehen ist gesund und schont vor allem unsere Umwelt. Das gilt besonders für die kürzeren Wege, für die man sicher kein Auto braucht“, so Stadtrat Gratzl, der die Freistädterinnen und Freistädter ersucht, diese Kampagne zu unterstützen.

Grüner Nachwuchs

Der gepflegte Baumbestand der Stadt kommt nicht von ungefähr. Weil er nicht nur unseren Lungen, sondern auch den Augen gut tut, steht seine Pflege und Hege ganz weit oben auf der Prioritätenliste des Bauhofes.

Dazu Bauhofleiter Werner Eibensteiner: „Wir haben unter unseren Mitarbeitern ein paar wirkliche Spezialisten, die sich besonders darauf verstehen. Schließlich geht es auch darum,



die Bäume nicht nur zu erhalten, sondern sie auch sachgemäß zu entfernen, sollten sie aus Alters- oder sonstigen Gründen ein Sicherheitsrisiko darstellen.“ Für die jährliche Kontrolle steht nicht nur Förster Martin Speta zur Verfügung, sondern auch ein eigens angelegter Baumkataster, der inzwischen zu einem ziemlich umfangreichen Konvolut angewachsen ist. Jeder Baum hat dort sein eigenes „Stammblatt“, das die genauen Unterlagen liefert, wo weggeschnitten, gestutzt oder neu gepflanzt werden muss, um Freistadt seine kleine „grüne Lunge“ und natürlich die wunderschöne Optik zu erhalten.

Eine frisch gepflanzte Linde an der Frauenteach-Promenade wird in den nächsten Jahren besondere Obhut erfahren. Sie wurde dem scheidenden Stadtrat Oskar Stögler von der Gemeinde als „Patenkind“ anvertraut. Und man kann ruhigen Gewissens davon ausgehen, dass ein leidenschaftlicher Grünpolitiker das Bäumchen nicht aus den Augen lassen wird.



Werte Freistädterinnen und Freistädter, liebe Hundebesitzerinnen und Hundebesitzer

Mit der schönen Jahreszeit wächst selbstredend der Drang, mit unseren Vierbeinern möglichst viel Zeit im Freien zu verbringen. Und zwangsläufig verrichten letztere dabei auch ihre großen und kleinen „Geschäftchen“. Was nicht weiter tragisch wäre, wenn Frauerl oder Herrl ein Sackerl dabei haben, um die Bescherung gleich wegzuräumen (laut oberösterreichischem Hundegesetz sind sie ohnehin dazu



Fairness auch beim „Gassigehen“ mit dem Hund!
Für die plädiert Vizebürgermeister Wolfgang Affenzeller.

Ein Sackerl fürs Gackerl!

verpflichtet). Vor allem sollte penibel darauf geachtet werden, dass die Tiere nicht den nächsten Spielplatz ansteuern. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass unsere Kinder beim Spielen aufpassen müssen, nicht mit Tierkot in Berührung zu kommen.

Die Stadtgemeinde sorgt dafür, dass die Entnahmeboxen für Hundekotsackerl stets gefüllt sind, bitte nehmen Sie das Angebot auch dementsprechend an. Es geht ums rücksichtsvolle Miteinander, auch von Mensch und Tier. Un-

ter dem Motto „Ein Sackerl fürs Gackerl“ wird nicht nur die Umwelt sauber gehalten, auch die Kinder und schließlich wir selbst werden vor unliebsamen Verschmutzungen geschützt.

Übrigens – das Thema Freilauffläche für Hunde soll in der nächsten Ausschusssitzung umfassend behandelt werden.

Diplomtierarzt Wolfgang Affenzeller
Vizebürgermeister

Der Bezirksabfallverband Freistadt informiert

Den richtigen Container wählen

In Oberösterreich treten vermehrt private Abfallsammler auf, die leider wieder schnell verschwinden, wenn der Erlös aus den gewinnbringenden Altstoffen schmaler wird. Meist werden die Sammelcontainer auf privaten Grundstücken aufgestellt, angeblich zahlen die Anbieter jährlich zwischen 70 und 100 Euro dafür.

Die notwendigen Strukturen für das Altstoffsammeln direkt vor Ort bestehen aber schon seit langem. Mit dem Einrichten der Sammelzentren im Bezirk ist es gelungen, eine Entsorgungslogistik zu schaffen, die von der Bevölkerung bestens angenommen wird. Wenn nun ein Teil der Altstoffmengen von privaten Entsorgern „abgesaugt“ wird, wirkt sich dies direkt auf die Altstofferlöse der Gemeinden aus und in weiterer Folge natürlich auf die Müllgebühren.

Wenn schon keine rechtliche Handhabe besteht, die privaten Sammelaktivitäten etwas einzudämmen, werden die Gemeinden doch ersucht, zumindest keine öffentlichen Flächen für das Aufstellen der Container zur Verfügung zu stellen. Nähere Informationen gibt es gerne durch das Team des Bezirksabfallverbandes (Telefon 07942/75432).

Seit kurzem sind in vielen Gemeinden Oberösterreichs derartige Textil-Sammelcontainer einer privaten Firma zu sehen. Zu bedenken ist, dass solche Aktionen das langfristige Funktionieren der Sammelzentren vor Ort gefährden und damit die aktuellen Müllgebühren negativ beeinflussen können.





Die Rampe hinab in den Stadtgraben, nur eines von vielen Arbeitsprojekten, das die Bauhofmitarbeiter in den nächsten Wochen abschließen müssen. Frühling und Sommerbeginn bedeuten praktisch Hochsaison.

Volles Programm

**Frühling und Sommerbeginn
bedeuten Hochsaison im Bauhof**

Frühling und Sommerbeginn, für den städtischen Bauhof bedeuten diese Wochen praktisch Hochsaison. Denn neben der gewissenhaften Pflege der vielen Grünflächen steht viel weitere Arbeit an, die vor allem der optischen Verschönerung der Stadt gilt.

Zur Zeit wird der Rampenabgang beim Linzertor in den Stadtgraben neu gestaltet, dazu musste auch ein Teil der Mantelmauer erst abgetragen, dann wieder neu aufgesetzt werden. Auch die Sanierung der Gehsteige in diesem Bereich ist notwendig, und notwendig ist auch die Instandsetzung der Wasserableitungen entlang der Trölsstraße vom Kreisverkehr bis zur Landwirtschaftsschule.

Teils bereits abgehakt wurde die Sanierung der größten Schlaglöcher auf den Freistädter Straßen, hier ist freilich noch viel zu erledigen. Und weil der Genussmarkt auf dem Hauptplatz wieder Saison hat, erledigte das Bauhof-Team auch hier alle logistischen und technischen Vorarbeiten. Daneben blieb noch die Zeit, um diverse Reparaturen an defekten Geräten des Maschinenparks abzuschließen.

Weil in jüngster Zeit leider auch die Vandalismusakte in der Stadt zunehmen, war es Bauhof-Angelegenheit, die größten Schäden zu beseitigen. Ärgerlich ist zudem, dass einige Zeitgenossen die Forststraßen rund um Freistadt zunehmend als Mülldeponie betrachten. Hier mußte der Bauhof ebenfalls einspringen und den Mist beseitigen.

Stellenausschreibungen der Stadtgemeinde

Die Stadtgemeinde Freistadt schreibt zwei Dienstposten aus. Für den Bauhof wird ein Installations- und Gebäudetechniker gesucht, der vorzugsweise in Gas- und Sanitärtechnik oder Steuer- und Regeltechnik ausgebildet ist. Mindestens drei Jahre Berufspraxis, Führerschein und die Bereitschaft zur Weiterbildung werden erwartet, geboten wird eine Anstellung als Vertragsbediensteter mit Vollbeschäftigung. Die Bewerbungsfrist läuft bis 30. Mai.

Gesucht wird zudem eine fallweise Aushilfe für die Reinigung gemeindeeigener Objekte.

(Urlaubs- und Krankenstandsvertretungen).

Bewerbungsformulare erhalten Sie auf der Gemeinde-Homepage (www.freistadt.at) oder direkt im Rathaus bei Brigitte Heinzl (2. Stock, Telefon 07942/72506-33).

Einsicht in Straßenpläne

Für die geplante Freistädter Südumfahrung (Kreisverkehr Walchshof – Hirschbacher Straße) liegt nun der Trassenverlauf vor. Planunterlagen, Umweltbericht und die dazu abgegebene Stellungnahme der OÖ Umweltanwaltschaft werden von 26. Mai bis einschließlich 23. Juni im Stadtamt aufliegen und können während der Amtsstunden eingesehen werden.

Vorsicht beim „Baustellenschauen“

Die ASFINAG freut sich über das öffentliche Interesse am Bauvorhaben S 10, muss aber darauf hinweisen, dass das abgegrenzte Baufeld aus sicherheitstechnischen Gründen nicht durch Unbefugte betreten werden darf. Es wird ersucht, die vorhandenen Absperrungen zu respektieren und im Interesse der eigenen Sicherheit das Baugelände nicht zu betreten.

In Sachen Straßensanierung will die Stadtgemeinde heuer viele „Nägel mit Köpfen“ machen. Eine grobe Übersicht der Bauvorhaben zeigt, dass die Verbesserung der städtischen Verkehrswege im Prioritätenkatalog ganz weit oben steht.

Demnächst abgeschlossen ist die Sanierung der Kammerstraße, dann werden Reischek- und Harruckerstraße an die Reihe kommen. Nach den vorjährigen Kanalbauarbeiten im Bereich Tanzwiese, Samhaberstraße, Fossen- hof- und Schwandterstraße soll auch hier der Oberflächenbelag erneuert werden. Mit dem Beginn der Arbeiten ist eher in den Sommermonaten zu rechnen. Straßeninstandsetzun-



Die Sanierung der Kammerstraße, nur ein Projekt aus der Liste jener Straßensanierungsvorhaben, die die Stadtgemeinde heuer in Angriff nimmt.

Engagiertes Programm

gen sind auch für die Hessenstraße und die Verbindungsstraße in Richtung Neuhoferstraße geplant. Hier ist der Zeitrahmen allerdings abhängig von der geplanten Erweiterung des Fernwärmenetzes. Voraussichtlich werden die Arbeiten während der Sommer- und Ferienmonate in Angriff genommen.

Und saniert werden auch die westlichen Teile der Eichen-, Fichten- und Tannenstraße sowie der Westteil der Etrichstraße. Auch hier werden sich die Bauarbeiten, die zum Teil vom städtischen Bauhof, großteils aber von Fremdfirmen durchgeführt werden, nach dem jeweiligen Verkehrsaufkommen richten.

Was, wann, wo... Freistädter Veranstaltungskalender für die nächsten Wochen:

23. Mai

Lange Einkaufsnacht mit Modenschau
Ab 16 Uhr, Innenstadt

Lange Nacht der Kirchen:
„Des Geistes klare Trunkenheit“
Eine genussreiche Reise
für Gaumen und Ohr
20.30 Uhr, Stadtpfarrkirche

24./25. Mai

Pfarrfest und Frührschoppen
Mit Bücherflohmarkt,
Führungen und Workshops
Sa 14 bis 24 Uhr, So 9 bis 14 Uhr, Pfarrhof

29. Mai

Erstkommunion VS 2
Treffpunkt 10 Uhr, Pfarrhof

1. Juni

Erstkommunion VS 1
Treffpunkt 10 Uhr, Pfarrhof

5. Juni

Vortrag „Unerfüllter Kinderwunsch“
von OA Dr. Evelyn Düsing,
19.30 Uhr, Salzhof
Veranstalter Gesunde Gemeinde Freistadt

6. bis 9. Juni

Stimmenfestival

15. Juni

Frührschoppen des
Freistädter Kameradschaftsbundes
10 bis 15 Uhr, ÖTB Halle

Feldmesse und
„Grenzenloses Musizieren“

10 Uhr, Grenzübergang Wulowitz

19. Juni

Fronleichnamfest
9 Uhr, Hauptplatz

Open Air Konzert
von Timna Brauer & Ensemble

19 Uhr, Hauptplatz

19. – 22. Juni

Faustballnachwuchs-Staatsmeisterschaften
U12, U14, U16, U18
Marianumsporplatz

20. Juni

Petersfeuer
19 Uhr, Wiese beim Fleischbauern

21. Juni

Firmung
Treffpunkt 10 Uhr, Pfarrhof

27./28. Juni

Festival Fantastika
Jeweils 16 bis 24 Uhr, Innenstadt

29. Juni

Sautrog-Regatta
13 Uhr, Pregartenteich
Anmeldung bis 10. Juni
unter 0664 / 74552663

9. Juli

Barockkonzert auf Originalinstrumenten
Liebfrauenkirche, 20.30 Uhr

11. Juli

Nachtkonzert „Der empfindliche Stil“
Kirche St. Peter, 22 Uhr

Wir halten Freistadt sauber!

Lassen Sie sich von uns über die Abfuhrtermine für Restmüll und Gelben Sack informieren.

<http://service.gemdat.at/40601/>



Abfuhrtermine Restmüll und Gelber Sack bis 15. August 2014

Nördliches Stadtgebiet

| | | |
|----------|------------|------------------|
| Mittwoch | 4. Juni | |
| Mittwoch | 18. Juni | plus Gelber Sack |
| Mittwoch | 2. Juli | |
| Mittwoch | 16. Juli | plus Gelber Sack |
| Mittwoch | 30. Juli | |
| Mittwoch | 13. August | plus Gelber Sack |

Südliches Stadtgebiet

| | | |
|------------|------------|------------------|
| Donnerstag | 5. Juni | |
| Freitag | 20. Juni | plus Gelber Sack |
| Donnerstag | 3. Juli | |
| Donnerstag | 17. Juli | plus Gelber Sack |
| Donnerstag | 31. Juli | |
| Donnerstag | 14. August | plus Gelber Sack |

Öffnungszeiten in der Kompostieranlage

Frühling/Sommer
von 29. März bis 28. September

| | |
|----------|---------------------|
| Mittwoch | 15.00 bis 19.00 Uhr |
| Freitag | 15.00 bis 19.00 Uhr |
| Samstag | 8.30 bis 12.00 Uhr |

**Bitte keinen Grünschnitt
in der Biotonne entsorgen!**

Öffnungszeiten im Altstoffsammelzentrum

| | |
|------------|--------------|
| Montag | 8.30 – 18.00 |
| Dienstag | 8.30 - 18.00 |
| Mittwoch | 8.30 – 18.00 |
| Donnerstag | geschlossen |
| Freitag | 8.30 – 18.00 |
| Samstag | 8.30 – 12.00 |

Ansprechpartner im Stadamt Freistadt in
Angelegenheiten der Abfallwirtschaft ist
Manfred Hießl

Telefon 07942/72506 Durchwahl 21

Email: manfred.hiessl@freistadt.ooe.gv.at

Bitte beachten!

Abfallsack, Abfalltonne, Gelben Sack, Bioeimer
bitte bereits um 7 Uhr früh abholbereit vor
die Haustür, d. h. auf den Gehsteig oder
Straßenrand stellen.

Es werden nur Müllsäcke mit dem Aufdruck
„Müllsack der Stadt Freistadt“ abgeführt.
Tonnen und Container werden entleert, wenn
eine entsprechende Banderole am Behälter
angebracht ist.

Für die Trennung Nord-Süd gilt auch 2014
die bisherige Regelung! Trennlinie zwischen
nördlichem und südlichem Stadtgebiet, die
selbst zur südlichen Hälfte zählt:
Fossenhofstraße – Am Pregarten –
Am Stieranger – Lasberger Straße.